

Grün-Bunte Liste: Land entscheidet am 2. Februar über neue Gemeinschaftsschulen / MdL Uli Sckerl ist sicher, dass die Schillerschule dabei sein wird

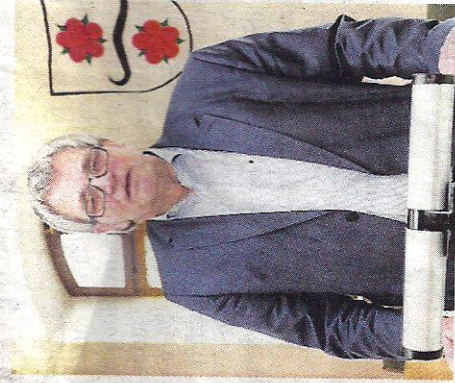
Nächsten Montag weiß Hemsbach mehr

HEMSBACH. Viele Gäste waren zum Neujahrsempfang der Grün-Bunten Liste (GBL) am späten Sonntagmorgen nicht ins Alte Rathaus gekommen. Die Schlagsterne sorgten mit Klassikern wie „Ein kleiner grüner Kaktus“ dennoch für gute Laune, alle Anwesenden sangen und klatschten mit. Uli Sckerl, parlamentarische Geschäftsführer der Landtagsfraktion und Grünen-Landtagsabgeordnete, hatte für die Teilnehmer eine frohe Kunde im Gepäck: Am kommenden Montag macht Stuttgart nämlich öffentlich, welche Bildungsreinrichtung zur vierten Tranche der Gemeinschaftsschulen gehören wird. Sckerl zeigte sich da zuversichtlich: „Ich gehe fest davon aus, dass Hemsbach ab kommenden Montag zu den Gemeinden mit einer Gemeinschaftsschule gehören wird“, sagte er zu dem Wunsch des Schulverbandes, die Hemsbacher Schillerschule ab dem Schuljahr 2016/17 in eine Reformschule umzuwandeln.

Zuvor war der Hemsbacher Stadtrat Thomas Embach ans Rednerpult gegangen. Er wollte eigentlich nur über lokale Themen sprechen. Aber der furchtbare Überfall auf das Satire-Magazin Charlie Hebdo in Paris ließ ihn nicht los. „Das

war ein Angriff auf die Demokratie und ein furchtbarer Schlag gegen die Meinungs- und Pressefreiheit.“ 2015 werde das internationale Jahr der Böden sein. Embach betonte: „Wir nutzen die Böden der Welt, als wären sie unerschöpflich. Doch sie sind in menschlichen Zeiträumen nicht mehr erneuerbar.“ Aus diesem Grund müsse sowohl auf internationaler als auch auf kommunaler Ebene für den Bodenschutz geworben werden. In Hemsbach habe man im Bereich Naturschutz im kommenden Jahr durch die Projekte ISEK und ILEK schon sehr viel erreicht. Embach bedankte sich bei allen Helfern: „Ohne die Bürgerbeteiligung wären wir noch lange nicht so weit, wie wir jetzt sind.“

Auch bei den Schulen habe sich sehr viel getan. Vor allem aber lobte Embach die Flüchtlingsarbeit in Hemsbach. „Unsere Verwaltung unter Federführung von Thomas Pohl hat zusammen mit Vereinen und Ehrenamtlichen eine vorbildliche Willkommenskultur entwickelt. Für die GBL sei 2014 insgesamt ein gutes Jahr gewesen. Durch eine hohe Bürgerbeteiligung hätten viele Projekte bewältigt werden können, die Hemsbach für die Zukunft wappneten.“



Uli Sckerl ist sicher, dass Hemsbach eine Gemeinschaftsschule erhält. BILD: GUTSCHALK

lang war sie mit ihrer Familie und vielen anderen Heimatvertriebenen in einem Zug eingesperrt, bis sie endlich in ein Aufganglager kamen und von dort verteilt wurden. „Ich kann mich erinnern, dass wir sehr viel Hunger litten und großes Heimweh hatten.“ Dies habe vor allem daran gelegen, dass die anderen Deutschen den Heimatvertriebenen unfreundlich begegnet seien und sie schlecht behandelt hätten.

Der Parlamentarische Geschäftsführer der Landtagsfraktion und Grünen-Landtagsabgeordnete Uli Sckerl befasste sich ebenfalls mit den Anschlägen in Paris. Diese hätten gezeigt, wie verletzlich die Demokratie sei; deshalb sei es wichtig, die Polizei in Baden-Württemberg aufzustocken, damit potenzielle Terroristen rund um die Uhr überwacht werden könnten. „Freiheit kann nur in Sicherheit gelebt werden. Die Bürger erwarten von ihren Regierungen, dass sie für die größtmögliche Sicherheit vor islamistischem Terror sorgen.“ Sckerl sprach sich für einen flächendeckenden Islamunterricht an deutschen Schulen aus, um präventiv gegen eine radikale Islamisierung vorzugehen. Der Islam sei keinesfalls eine gewalttätige Religion. „Leute, die im

Namen Allahs töten, haben den Islam nicht richtig verstanden. Deshalb wollen wir, dass Kinder an den Schulen ihre Religion richtig kennen lernen – ohne Hass und Gewalt.“

Weniger gut laufe es beim geplanten S-Bahnausbau der Strecke von Mannheim/Heidelberg über Weinheim und Hemsbach nach Hessen. Die Verhandlungen mit der Bahn liefen seit Jahren schleppend, sagte Sckerl, zeigte sich jedoch sicher, dass die S-Bahn früher oder später fahren werde. Zeitlich festlegen wollte er sich aber nicht.

Hauptthema in diesem Jahr sei die Flüchtlingsaufnahme. Baden-Württemberg habe 2014 26 000 Flüchtlinge aufgenommen. Für das kommende Jahr würden fast doppelt so viele Neuankömmlinge erwartet. Deshalb sei es wichtig, dass sich die Bürger ihrer Verantwortung bewusst seien und die Flüchtlinge willkommen hießen. Platz für Hass und Angst gebe es nicht. „Man muss mit den Leuten über ihre Ängste sprechen und Verständnis schaffen.“ Danach ließen die Anwesenden den Neujahrsempfang mit Sekt und Häppchen ausklingen und wappneten sich für die vielen Aufgaben, die das neue Jahr bereithalten wird.

KURZ NOTIERT

Kraftsportverein: Vertreter des KSV nehmen am Neujahrsempfang der Landesregierung teil / Ministerpräsident begrüßt Gäste